

daz dritte hât sich min erwert unrehte manegen tac.
 10 daz ist der wünnecliche hof ze Wiene:
 in gehirme¹⁾ niemer, unz ich den verdiene,
 sit er sô maneger tugende mit sô stæter triuwe pflac.
 man sach Liupoltes hant dâ geben, daz²⁾ si des niht erschrac.



14. Auf Reinmar des Alten Tod.

Owê daz wisheit unde jugent,
 des mannes schœne noch sîn tugent,
 niht erben³⁾ sol, sô ie der lip erstirbet!
 Daz mac wol klagen ein wiser man,
 5 der sich des schaden versinnen⁴⁾ kan,
 Reimâr⁵⁾, waz guoter kunst an dir verdirbet!
 Dû solt von schulden iemer des geniezen,
 daz dich des tages wolte nie verdriezen,
 dun sprâches ie den frouwen wol⁶⁾
 10 des sûln si iemer danken diner zungen.
 und hetest niht wan eine rede gesungen:
 'sô wol dir, wip, wie reine ein nam!⁷⁾, dû hetest also
 gestriten
 an⁸⁾ ir lobe, daz elliu wip dir gnâden⁹⁾ solten biten.
 Dêswâr¹⁰⁾, Reimâr, dû riuwes¹¹⁾ mich
 15 michels harter danne ich dich,
 ob dû lebtes und ich wære erstorben.
 Ich wilz bi mînen triuwen sagen,
 dich selben wolte ich lûtzel klagen:
 ich klage dîn' edelen kunst, daz sist verdorben.
 20 Dû kundest al der werlte fröude mêren,
 sô duz ze guoten dingen woltest kêren.
 mich riuwet din wol redender munt und dîn vil sûezer sanc,

1) ruhe. — 2) daz . . niht: ohne daß — 3) intrans.: sich vererben. —
 4) begreifen. — 5) Reinmar der Alte, die „Nachtigall von Hagenau“, lebte
 am Wiener Hof, starb vor 1207; s. S. 328 des Lesebuches. — 6) daß du
 nie einen Tag (nie des tages) vorübergehen ließest, ohne daß du über
 die Frauen Gutes sprachst. — 7) s. S. 328 des Lesebuches. — 8) für. —
 9) Gottes Gnade für dich erbitten. — 10) daz ist wâr: wahrlich. — 11) riuwest:
 dauerst.